

Handschriften / Autographen

Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise nach Holland und Westfalen.

Niemeyer, August Hermann

30.08.1806-25.10.1806

1. Oktober 1806

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159187

1 Oct.

In Rotterdam, wo wir um 11 Uhr ankamen, hatte ich
 gar keine Bekannte. Sie fanden sich aber bald auch hier,
 wie überall. Einer in der Revolution bekannt gewordenen
 Prediger Le Sage aus Bruck hatte ich in Utrecht bey
 H. Herenga kennen gelernt, und ihm einen Besuch versprochen.
 Ich hatte dann vielleicht mehr von seiner Geschichte
 vernommen. Hoffede hatte ihn verfolgt und in den Ruf
 der Heterodoxie gebracht, weil er die Beziehung einzel-
 ner Leiden Christi auf einzelne Tünden des Men-
 schen nicht lehre; hernach hatte er sich in politische
 Handel verwickelt, was seinen Amte entsetzt und erst
 bey der letzten Revolution zurückberufen, nachdem er
 viele Jahre als Präs. d. in Antwerpen gelebt hatte.
 Der nützige Streiter vernichtete der gewaltige Knochen-
 bau und der ganze Ausdruck des Geistes in dem kom-
 men, kagern, ersten Mann. Ich fand ihn nicht
 zu Hause und trübete mich leicht darüber. Es ging
 mir eben so mit dem häufigen Demonstrationprediger
Dominic Goede (Gude) und so war der Abend heran-
 gekommen, ohne daß ich nicht einer Seele mitgetheilt
 hatte. Meine Frau hatte doch, während ich auf
 gelehrte Wanderungen ausgegangen war, eine freundliche
 Luftpumpe ausfindig gemacht. In dem ich ihr, in
 der Hofstede (Burgshoofd) vorausgesetzt, meine
 geschehen Hause erzählte, hat schon Dominic Goede
 ins Haus, frägte sich niemand. Namen, Gefunden
 haben und dring das auf den Abend bey ihm
 herbringen. Der Mann war herzlich, so natürlich,
 daß er so guter Laune, daß wir ihm recht gern
 sein sein folgten, eine eben so einfache und
 freundliche Wirthe fanden und mit warmer Herzi-
 gkeit empfangen wurden. Goede ist ein sehr

Joh

thätiger Mann. Er hat sehr vieles auf dem deutschen
 überseht, schreibt die Hartenau Zeitung, besorgt ein
 englisches Journal, hat eine Stunde von hier,
 in Schiedam, eine eigene Buchdruckerei, führt die
 Aufsicht über ein Paar Institute, hat den Vorlag
 von allerley Medicamenten und was sich alles
 mehr. Er arbeitet von Morgen bis in die Nacht
 und steht sich dabei sehr gut, hat auch einen
 äußerst glücklichen Humor dabei erhalten, der uns
 so wie sein Talent, die verschiedenen Manieren
 alter Holländischer Lieder nachzuahmen, den
 Abend, den wir sehr einfach zubringen geglaubt
 hatten, recht lustig machte. Im Gelehrten ist
 H. Goele nach seinem eignen Geständnis nicht, ob
 er gleich versichert in Dena recht fleißig studirt
 zu haben. Aber für alles Gemeinnütziges hat er wenig
 recht viel Sinn, und seine eignen Kinder gezeichnet
 sich durch Frömmlichkeit und Sitten aus. Für
 den nächsten Sonnabend war es ein recht fest, mit meiner
 Frau ein Quatremain spielen zu können.

2 Oct.

Am Donnerstags Morgen war H. Goele unser Führer.
 Er zeigte uns die schönsten Parteen in und außer
 der Stadt, unter denen sich besonders die an der
 Maas fortlaufende Reihe hoher und schöner Gebäu-
 de, neben denen eine herrliche Allee die Ufer
 des breiten Stroms begrenzt, auszeichnet. Ueberhaupt
 ist Rotterdam gewiss nach dem Haag die schönste
 Stadt in Holland; die Straßen von breiten Canälen
 durchflossen, die Anais von trefflichen Gebäuden
 umgeben, die in einem einfach edlen Geschmack
 erbaute Boerse, die großen Schiffe die mitten
 in der Stadt hüten uns und einladen, das ^{reges} Leben,
 welches der Handel verbreitet, die großen Schiffe.